

Ausstellung

Christine de Grancy

**Von oben herab – Macht - Ohnmacht -
Wiener Götterbilder**

Götter thronen, bewachen, besiedeln seit undenklichen Zeiten zwischen Himmel und Erde ihren ausgesuchten Olymp. *Von unten hinauf suchen Menschen zu ihnen Verbindung, Schutz, Segnung, Auszeichnung. Von oben herab geben die Gottheiten Erfüllung, Erhöhung, Fluch, Vernichtung.*

Die europäische Aufklärung verzichtete nicht auf sie, hat sie nicht gänzlich aus unserer Welt entlassen. So stehen sie, wie diese ausgestellten Bilder zeigen, als prachtvolle Allegorien nicht nur auf Gebäuden der Wiener Ringstraße, fern und fremd geworden an Dachrändern, wie vor ihren eigenen Abgründen. Die Götter sind auch Teil der Atmosphäre vieler europäischer Städte. Sie erinnern daran, dass aufgeklärte, wie auch aufgeblähte Herrscher der Neuzeit - götter-gottgleich - unendliches Leid in die moderne Gesellschaft gebracht haben.

*„Einig zu sein, ist göttlich und gut; woher ist die
Sucht denn unter den Menschen, dass nur Einer und
Eines nur sei?“ Friedrich Hölderlin ¹*

Die (auf Fine Art Print) ausgestellten Bilder sind in drei Etappen zwischen 1979 – 2006 entstanden und wurden 1981 erstmalig publiziert: *„Landschaft für Engel“* im Verlag Molden, Text:

¹Friedrich Hölderlin (1770-1843)

Barbara Frischmuth (Ausstellung im Museum Moderner Kunst-Palais Liechtenstein, Wien). 1994 erschien die erweiterte 2. Auflage „*Halodris und Heilige, Engel und Lemuren – Figuren auf den Dächern Wiens*“ bei Jugend und Volk-Edition Wien, Text: Erika Pluhar und André Heller (Präsentation im Kunsthistorisches Museum Wien). Eine 3. Auflage ist geplant.

Renata Schmidtkunz „im Gespräch“ mit der Photographin Christine de Grancy, oe1.orf.at/programm/431273 (2016)

Dieses Kammermusikfestival ist im wesentlichen den verfolgten jüdischen Komponisten der Nazizeit gewidmet!

Christine de Grancy, 2016

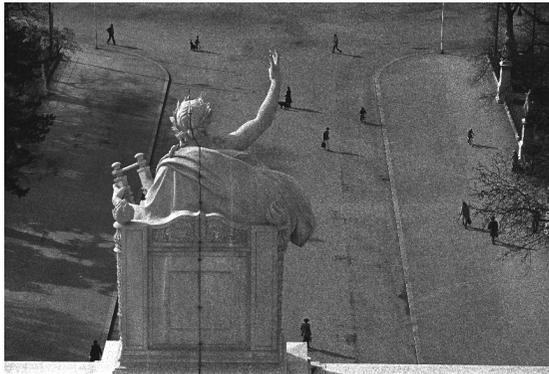


Nike, die Göttin des Sieges auf dem Dach des Parlaments.

Photos: ©Christine de Grancy.



Fama, die Göttin des Gerüchts, schwebt über dem Heldenplatz.



Apollon, der Gott des Lichtes über dem Eingang zum Burgtheater.



Genien und Boreas, der Gott des Nordwindes, am Dach des Burgtheaters.



In Richtung Justizpalast: Hufe der Pferde der Quadriga am Dach des Parlaments.